



Unser Denkmal des Monats März 2021 | Kremmen

Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg

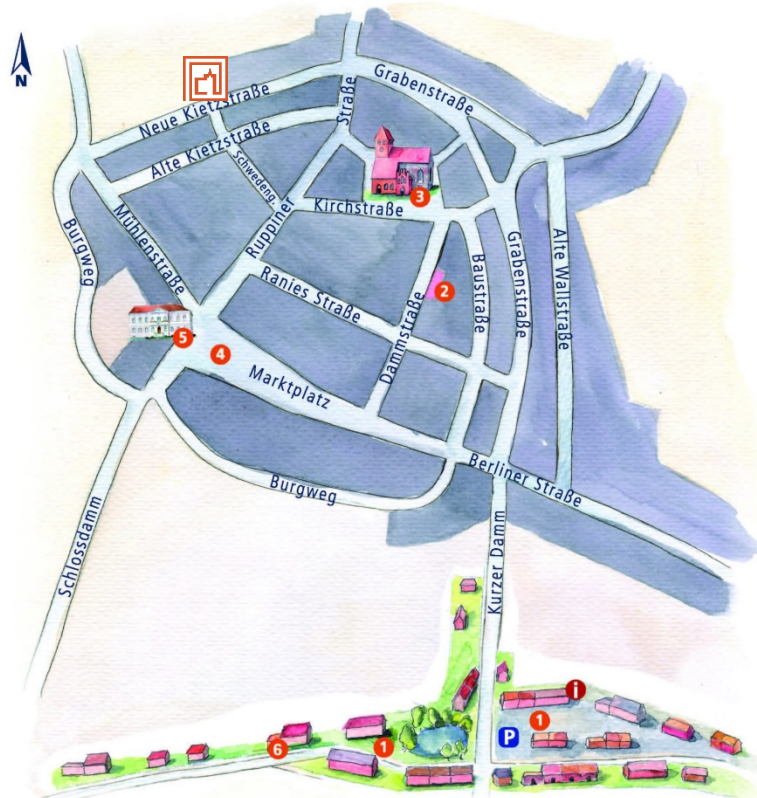
„Vergangenheit mit Zukunft – Industriekultur in historischen Stadtkernen“

Sehenswürdigkeiten

Kremmen

- 1 Scheunenviertel
- 2 Die ältesten Häuser der Stadt, Dammstraße
- 3 Pfarrkirche St. Nikolai (1200) und Kirchplatz
- 4 Marktplatz
- 5 Rathaus (1841)
- 6 Theater „Tiefste Provinz“

Weitere Informationen:
www.Kremmen.de



Adresse	Neue Kietzstraße 18, 16766 Kremmen
Eigentümer*in	Frau Hillary Teske
Erbauungsjahr	1860
Sanierungsjahr	2001-2013
Ausführendes Büro	k.A.
Auszeichnung	März 2021
Ansprechpartner*in	Stadt Kremmen, Enrico Wießner, Am Markt 1, 16766 Kremmen Tel. 03305-599863, wiessner@kremmen.de



Objektbeschreibung

Die Ackerbürgerstadt Kremmen stand nie exemplarisch für eine Industriekultur und doch gab es industrielle Produktionsstätten, wenn auch nur im geringen Ausmaß. Eine Form der industriellen Produktion beeinflusste das die Stadt Kremmen umgebene Rhinluch maßgeblich: der Torfabbau. Im Oberen Rhinluch, an dessen schmalster Stelle die Stadt Kremmen liegt, bauten einst zeitgleich bis zu 1000 Mann den Torf ab. Im Kremmener Volksmund wird unser „Denkmal des Monats“ als „Torfstecherhaus“ benannt. Der Eigentümer Bertold Teske, seines Zeichens Bildhauer, der bis zu seinem Tod vor einigen Jahren hier lebte, betitelte sein Haus im Bau- und Sanierungsantrag ebenso.

Der Sanierung des Objektes, und hier ganz besonders der Außenfassade, gab Bertold Teske seine ganz persönliche gestalterische Note. Sein privates und künstlerisches Leben war von einem tiefen religiösen Verständnis geprägt. So ist die Fassade gut sichtbar in charakteristischer Schrift mit religiösen Sinsprüchen verziert.

Bereits die Vorfahren des „Alten Fritz“ hatten mit der Melioration, der Bodenverbesserung beginnen lassen, um landwirtschaftlich nutzbaren Boden für die brandenburgischen Einwohner und die, die es werden wollten, zu gewinnen. Nur mit ausreichend Ackerland konnten die ehrgeizigen Siedlungsprojekte umgesetzt werden. So wurden bereits unter dem großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm, Gräben durch das Luch gezogen, um das Wasser abzuleiten. Dabei bemerkten Arbeiter zum Beginn des 18. Jahrhunderts, dass der schwarze Boden, wenn er denn getrocknet war, über einen guten Heizwert verfügte und so begann der gewerbsmäßige Abbau des Torfes im Rhinluch.

Bis zu zehn Metern Dicke erreichten die Torfvorkommen, die im Rhinluch abgebaut wurden. Bis zur Ablösung des Torfs durch Kohle war er der wichtigste Brennstoff zur Ziegelgewinnung und auch für die vielen Herdfeuer im nahen Berlin unentbehrlich. 1787 genehmigte König Friedrich Wilhelm II. den Bau des Ruppiner Kanals, dessen komplette Fertigstellung im Jahr 1791 er nicht mehr erlebte. Der Bau des Kanals war zu einem ganz bestimmten Zweck vorangetrieben worden: dem Transport von Torf und Ziegeln für das prosperierende Berlin. Somit ist der Ruppiner Kanal, unweit der Stadt Kremmen, heute einer der ältesten Kanäle im Land Brandenburg der bis heute als Landeswasserstraße nutzbar ist. Der Torfabbau im gesamten Rhinluch fand ein jähes Ende, als günstige Braun- und Steinkohle, die dazu über einen besseren Wirkungsgrad verfügten, den Markt dominierten. Die Torfstecher mussten sich nach anderen Einnahmequellen umsehen.

Für die Stadt Kremmen sind gemäß Tauf-, Ehe- und Sterberegister der evangelischen Kirche Skt. Nikolai etwa 20 königliche Torfinspektoren belegt. Der letzte seines Standes starb 1920. Ob eventuell einer dieser Inspektoren in unserem „Torfstecherhaus“ lebte, lässt sich nicht belegen. Zu wünschen wäre es ihm gewesen, denn das Häuschen in seiner Ecklage und dem hohen Nebengebäude wird zu allen Zeiten seinen Reiz gehabt haben.



Textautor*in	Andrea Busse
Höhe des Einsatzes von Fördermitteln	ohne Fördermittel
Bild vor Sanierung	
Dateiname	
Bildautor*in	
Bild nach Sanierung	
Dateiname	Nach der Sanierung
Bildautor*in	Erik-Jan Ouwerkerk

Weitere Informationen bekommen Sie hier:



Arbeitsgemeinschaft
Städte mit historischen Stadtkernen
des Landes Brandenburg

Geschäftsstelle c/o complan Kommunalberatung GmbH
Voltaireweg 4 | 14469 Potsdam
Telefon (0331) 20 151 20 | info@ag-historische-stadtkerne.de

www.ag-historische-stadtkerne.de
www.reiseland-brandenburg.de/stadtkerne
www.facebook.com/HistorischeStadtkerne
www.twitter.com/AGStadtkerne